



Neues aus dem Tollensetal: Zu Himmelfahrt soll in der Schlossanlage Broock ein „GartenCafé“ eröffnet, auf ehrenamtlicher Basis betrieben und mit dem Ziel, Spenden für verschiedene Zwecke außerhalb des dortigen Gebäude-Ensembles zu sammeln.

Schloss Broock: Wie ein Café historische Zeugnisse retten soll

Von Stefan Hoeft

Zumindest an Sonn- und Feiertagen wartet auf Besucher der Broocker Schlossanlage künftig eine Art Café, zu Himmelfahrt beim Kutschenkorso soll die Premiere steigen. Was das Ganze zum Beispiel mit den Alleen ringsherum, der Kirche und Grabkreuzen in Hohenbüssow zu tun hat, erklärt Projektleiter Christian Schmidt.

BROOCK/HOHENBÜSSOW. Mit dem schönen Frühlingswetter steigt derzeit auch wieder die Zahl jener Menschen, die die so malerisch im Tollensetal gelegene Gutsanlage Broock in Augenschein nehmen und den hinter dem einst so prächtigen Hauptgebäude befindlichen Lenné-Park zum Spazieren nutzen. Egal ob nun aus der näheren Umgebung stammend oder aus der Fremde, denn das viele Grün im Rücken besitzt, nach wie vor Anziehungskraft als Naherholungsziel, von der Schlossruine mit dem Hauch des Vergänglichen und einer gewissen Prise Mystik gespickt. Mancher bringt sich wohl auch mal etwas für ein kleines Picknick mit, doch ansonsten ist es für Gäste buchstäblich unwirtlich, denn die

neuen Besitzer Stefan und Monika Klinkenberg aus Berlin stehen noch am Anfang ihrer Wiederbelebungs- und Bauplanungen für das große Anwesen. Immerhin schwebt ihnen ein neues Kultur- und Veranstaltungszentrum mitten in Vorpommerns Provinz vor. Zumindest an ausgewählten Tagen allerdings soll es nun bereits die Möglichkeit zur kulinarischen Einker geben, kündigt ihr Projektleiter vor Ort, Christian Schmidt, an.

Demnach wartet dort künftig an Sonn- und ausgewählten Feiertagen nachmittags ein kleines „GartenCafé“ auf die Leute. Stattfinden soll es im Bereich des Baubüros,

schließlich sind dort Küche und fließendes Wasser vorhanden sowie eine Toilette, schildert der Verantwortliche für das Gelände. Ausschließlich gegen Spenden wollen er und seine Mitstreiter hausgebackenen Kuchen sowie heiße Getränke und kühle Erfrischungen ausschenken. „Das Café verfolgt dabei keinerlei wirtschaftliche Zwecke, sondern basiert auf dem ehrenamtlichen Engagement aller Beteiligten für einen guten Zweck“, stellt Schmidt klar, der sich zuvor bereits seit 2013 in seiner Freizeit für den Erhalt des Schlossensembles engagiert und dieses „Hobby“ dank der Hauptstädter Investoren jetzt zum Beruf machen

konnte. Mit dieser Intention einher geht auch die neue Idee zu dem Spenden-Café.

Dessen Erlös nämlich soll verschiedenste Projekte unterstützen, die alle mehr oder weniger mit der Geschichte der Immobilie und ihrer einstigen Bedeutung für die Region zu tun haben, sich aber außerhalb des eigentlichen Anwesens befinden, erläutert Initiator. So schwebt ihm unter anderem vor, die einst das Gut umgebenden und mittlerweile sehr lückenhaften historischen Alleen nach und nach durch Baumspenden aufzufüllen. Ebenso könnte die ehemalige Broocker Patronatskirche im benachbarten Hohenbüssow

von den Einnahmen profitieren. „Verschiedene Elemente der historischen Ausstattung, wie der Kanzelaltar und die Wappenschilder der Patronatsloge, sind gefährdet durch Befall mit Holzschädlingen. Die auf dem Friedhof in Hohenbüssow befindlichen eisernen Grabkreuze der Broocker Gutsherren müssen in absehbarer Zeit gesichert und restauriert werden“, berichtet Christian Schmidt. Entsprechend werde jeden Monat ein neues Spendenmotto ausgeteilt.

Er hofft indes nicht nur auf viele Kaffee-Gäste und Spenden, sondern auf weitere ehrenamtliche Unterstützer für die Umsetzung der Idee.

„Für Mai haben sich bereits ausreichend Helfer angemeldet, ab Juni wird noch Hilfe benötigt.“ Überdies suche er zusätzliches Garten- und Terrassen-Mobiliar für die Einrichtung, möglichst aus Holz und beziehungsweise oder Metall, sowie spülmaschinenfestes Geschirr. Wer mitmachen oder etwas dazu beitragen möchte, kann sich telefonisch (039993 766678) oder per E-Mail (info@schlossgut-broock.de) bei ihm melden.

Seine Premiere erlebt das „GartenCafé“ am Donnerstag, 10. Mai, sprich zu Himmelfahrt. Und zwar von 11.30 Uhr bis 17 Uhr einschließlich eines Mittagssnacks. Denn spätestens zu 12 Uhr wird auf Broock der traditionelle Kutschen-Korso erwartet, der dort eine etwa halbstündige Mittagspause einlegt, so der Projektleiter. Einschließlich der Aufstellung für ein Erinnerungsfoto vor dem Schloss. „Besucher und Zuschauer sind herzlich willkommen!“ Bereits drei Tage später, also zum Muttertag am 13. Mai, öffnet das Café von 14 Uhr bis 17 Uhr erneut, ebenso verhält es sich am Pfingstsonntag, 20. Mai.



Der Erlös aus dem Spenden-Café könnte auch den ziemlich ramponierten historischen Grabkreuzen der einstigen Broocker Schlossherren auf dem Kirchfriedhof von Hohenbüssow zu Gute kommen.

FOTOS: STEFAN HOEFT



Die Kastanienallee nach Hohenbüssow ist ein beeindruckendes Zeugnis für die zahlreichen Baumpflanzungen der Altvorderen an den Wegen im Umland des Broocker Schlosses. Die inzwischen entstandenen Lücken sollen wo möglich aufgefüllt werden.

Kontakt zum Autor
s.hoeft@nordkurier.de



Leser schreiben an die Redaktion

Keine neuen Windräder auf Kosten unserer Natur

Zum Beitrag „Droht Vorwerk doch noch Windkraft?“ vom 4. Mai schreibt Wilhelm Ruge aus Schönfeld:

Zu diesem Artikel kann ich nicht mehr einfach nur „ruhig sein“ und glauben, es wird schon nicht so schlimm werden. Nachdem nun schon eine ganze Weile Ruhe herrschte und ich wirklich annahm, man hätte wegen des „Widerstandes“ der Stadt aufgegeben, da hat man doch

im „Untergrund reichlich gewerkelt“, um doch noch an das gesetzte Ziel zu kommen. Sicherlich hat man ein neues „zweifelhaftes Gutachten“ im Sommer erstellen lassen, wenn ein paar Singvögel neue Futterplätze suchen, aber weit und breit keine Zugvögel zu sehen sind.

Außerdem mache ich mir schon seit Jahren Gedanken, warum wir hier im Norden Strom für Süddeutschland produzieren müssen durch Windkraft. Denn bei meinen Fahrten in den Süden, also in die Berge, habe ich immer

festgestellt, dass dort auch der Wind weht und je höher man kommt, desto kräftiger weht er, ich meine genauso wie an der Ostsee. Also ist es doch naheliegend, dort auch die „Windkraft“ zu nutzen, denn vor Jahren habe ich von „Experten“ die Meinung gehört: „Energie muss dort produziert werden, wo sie gebraucht wird!“

Das ist ja auch naheliegend, denn dann entfallen die weiten Transportwege und damit auch die verbundenen „Energieverluste“. Denn wenn hier schon zehnmal mehr Energie

produziert wird, als wir brauchen, dann dürfte bei uns die „Energiewende“ doch wohl abgeschlossen sein! Und um für „Süddeutschland“ Energie zu produzieren, bin ich nicht bereit, noch mehr und größere Windräder aufstellen zu lassen und noch mehr Stromtrassen bauen zu müssen, damit unsere Natur noch mehr geschädigt wird, die Vogelwelt durch die Windräder noch mehr denn je „geschreddert“ wird, das sollen sie gefälligst bei sich zu Hause machen.

Damit nicht genug. „Finanzieren“ müssten wir die Strom-

trassen ja auch noch, denn wir wissen ja, „Süddeutschland“ beteiligt sich nicht an den „Kosten“! Also liebe Volksvertreter, seid wachsam und tretet dem „Süddeutschen-Investor“ kräftig auf seine Füße, damit er die Windräder auf seine „Berge“ baut!

Die Redaktion behält sich das Recht der auszugswweisen Wiedergabe von Leserbriefen vor. Veröffentlichungen müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Anonyme Zuschriften sowie Briefe, die reine Polemik enthalten und Andere verunglimpfen, werden nicht veröffentlicht. Bitte geben Sie in jedem Fall Ihre vollständige Adresse und Telefonnummer an, für mögliche Rückfragen.

Tiermarkt

Hunde

Mittelgroßer schwarzer Mischlingsrüde sucht liebevolles zuhause. Tel. 0170 5334193

Bekanntschaffen privat

weiblich

Anzeige Nr. 8284 Rudi vom 02.05. Ich würde Sie gerne ohne PV kennenlernen, bin Mitte 70, Witwe, uaa. wissenw. interessiert. CH68029919 NK, PF 110254, 17042 NB

Geben Sie Ihre private Anzeige bequem telefonisch auf:

☎ 0800 4575-022* *Anruf kostenfrei